

Union gilt, wird auch von dieser gelten müssen. Wie die Existenz der Factoren selbst, so wird dann auch ihre Wechselbeziehung durch die ununterbrochen dazwischentretende Wirksamkeit Gottes vermittelt, die stets bei der Hand ist, um für gewisse Veränderungen in dem einen Theile entsprechende Bethätigungen in dem anderen zu veranlassen. Dies konnte Gott um so leichter zugemuthet werden, als er ja ohnedies, weil alleiniges Realprincip in Allem, auch die einzig wahre Causalität in Allem war.

Wer etwa diese Folgerung für übertrieben hielte, den dürfen wir auf Mallebranche verweisen, der auf Grundlage des Cartesischen Systemes noch schärfer als Geulinx die Lehre von der göttlichen Assistenz oder dem Occasionalismus entwickelte. Während nämlich Descartes neben Gott, als der alleinigen causa primaria alles Geschehens in der Welt, noch die creatürlichen Dinge als causae secundariae wirken, und ihre Operation mit der göttlichen Cooperation verbinden lässt, glaubt Mallebranche dieser Halbheit ein Ende machen zu müssen. Ihm zufolge ist Gott schlechterdings die einzige wahrhaft operirende und Wirkungen erzeugende Causalität — die causae secundariae werden verworfen, und die Welt Dinge zu blossen causae occasionales herabgesetzt, insofern nämlich Gott die Bewegungen in dem Einen mit Rücksicht auf die bereits in dem Anderen bewirkten hervorbringt. Wenn wir gehen, reden, denken, wollen, so sei es Gott der uns gehend, redend, denkend, wollend schaffe. Wenn ein Körper sich bewege, so geschehe dies, weil Gott der ihn ja nur dadurch erhalte, dass er ihn unablässig creire, ihn in jedem Augenblicke an einem anderen Orte werden lasse²⁴⁾. Eine einzige Ausnahme scheint Mallebranche

²⁴⁾ Il est nécessaire, d'établir . . . qu'il n'y a qu'une vraie cause, parcequ'il n'y a qu'un vrai Dieu, que la nature ou la force de chaque chose n'est que la volonté de Dieu: que toutes les causes naturelles ne sont point de véritables causes, mais seulement des causes occasionelles. Rech. d.l. Vérité. Defa Méthode II, 3. Il n'y a point de forces, de puissances, de causes véritables dans le monde matériel et sensible; et il n'y faut point admettre de formes, de facultés et de qualités réelles pour produire des effets, que les corps ne produisent point, et pour partager avec Dieu la force et la puissance, qui lui sont essentielles. — Mais non seulement les corps ne peuvent être causes véritables de quoi que ce soit, les esprits les plus nobles sont dans une semblable impuissance. Ibid. p. 106.

Un corps existe parceque Dieu veut qu'il soit; et il le veut ici ou ailleurs, car il ne peut pas le créer nulle part. Et s'il le crée ici, peut-on concevoir, qu'une créature l'en ôte et le mette ailleurs, si ce n'est que Dieu dans le même temps le veuille créer ailleurs,